

XXX.

Die Bevölkerung Freibergs in den letzten drei Jahrhunderten.

Von Oberlehrer Dr. Jul. Michaelis.

Wenn Freiberg hinsichtlich seiner Volkszahl von dem Range der vierten Stadt Sachsens, den es lange Zeit behauptet hat, zu dem der sechsten Stadt herabgesunken ist, weil es, wie schon früher von Chemnitz, nun auch von den Städten Zwickau und Glauchau überflügelt wurde, von denen letztere 1815 noch die zwanzigste und 1834 die zwölfte Stadt des Landes war, so ist dies nur eine relative, keineswegs eine absolute Abnahme, vielmehr ist die Volkszahl in den seit 1815 verflossenen 50 Jahren von 11066 auf 18877, also um mehr als 70 Procent gewachsen. Ob aber vor Jahrhunderten die Volkszahl Freibergs noch weit größer als jetzt gewesen ist, wie vielfach geglaubt wird, dies ist eine wohl aufzuwerfende und gewiß nicht uninteressante Frage.

In der auch in der Bibliothek des Freiburger Alterthumsvereins enthaltenen Schrift von Georg Fabricius: *Freibergi descriptio atque annales* (Wittenberg 1710)¹ findet sich nämlich die bestimmte

¹) Die hier genannte Ausgabe ist von Gottfr. Wagner besorgt, jedoch nicht nach der von Möller angeführten ersten Ausgabe (erschienen zu Leipzig 1573), die er schon damals nirgends aufreiben konnte, sondern nach einer im Jahre 1572 angefertigten Handschrift. Der Verfasser selbst, der berühmte Georg Fabricius, war Collaborator an der Thomasschule zu Leipzig, dann ein Jahr lang 1538 bis 1539 Conrector am Gymnasium zu Freiberg, lebte hierauf eine Zeit lang in Italien und wurde 1546 der erste Rector der Landesschule zu Meißen, wo er 1571 gestorben ist. Seine ungemein kurzgefaßten, aber in mancher Beziehung interessanten Annalen, die in der uns vorliegenden Ausgabe 14 Seiten füllen, sollen 1564 verfaßt sein, schließen aber mit dem Jahre